

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drabisch.

No. 104.

Montag, den 14. April 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. April.

— Dresden ist in den letzten Jahren ein Hauptsitz der Blumengärtnerei in Deutschland mit geworden; man staunt, wenn man hört, welche Summen hier umgesetzt werden und was nur allein Winterszeiten von Bouquets in das übrige Deutschland von hier aus geht. Eine der ältesten, bestrenomirtesten hiesigen Handelsgärtnereien ist die von Herrn L. J. Seidel, dessen große, reich ausgestattete Treibhäuser auf der Pillnitzerstraße dem Eintritt des Publikums gegenwärtig täglich geöffnet sind. Camellien, Azaleen und Rhododendren stehen jetzt dort in voller Blütenpracht, und allen Blumenfreunden mag ein Besuch der Seidel'schen Häuser empfohlen sein.

— Heuer werden es 99 Jahre, daß Pillnitz der Sommeraufenthalt der königlichen Familie ist; wir haben somit wahrscheinlich im nächsten Jahre zum hundertjährigen Jubiläum der Sommerresidenz des Königs eine entsprechende Festlichkeit in Pillnitz zu erwarten. Die Wohngebäude sind theils älteren theils jüngeren Ursprungs, das mit Zink bedachte Schloß, welches die Kapelle, das Schauspielhaus und den kostbaren Speisesaal, der sein Licht zum Theil von oben durch eine auf 20 Säulen ruhende Kapsel erhält, in sich faßt, ist erst den 10. November 1819 statt des 1818 abgebrannten erbaut worden.

— Vorgestern feierte der Schriftsetzer Herr Grellmann sein fünfzigjähriges Jubiläum, ein Mann, der redlich ein halbes Jahrhundert hindurch sich durch seiner Hände Arbeit genährt und 11 Kinder erzogen hat, deren Bildung und Auferziehung zu brauchbaren Bürgern des Staates ihm manche Sorge, manchen Schweißtropfen gekostet. Das Schicksal gab ihm als Schriftsetzer immer nur Blei in die Hand, Silber also weniger und das Wort Gold tönte ihm nur zu seiner goldenen Jubelfeier. Principale und Gehülfen hatten sich zur Anerkennung so treuer Verdienste auf dem Feldschlößchen zusammen gefunden, wo man den Saal reich mit Blumen und Kränzen decorirt hatte. Der Jubilar empfing, nach seinem Ehrensitze geleitet, außer ehrenden Worten der Anerkennung noch manch sinniges Geschenk, unter Anderen auch eine mit Goldmünzen gefüllte silberne Dose. Von auswärts gelangte auch noch eine glückspendende telegraphische Depesche an, was Alles dem treuerdienten ehrlichen Arbeiter nach so manch trüber Stunde einen heitern Lebensblick gewährte.

— Wenn die Zahl der Selbstmorde sich nicht nur in Dresden, sondern auch noch in Leipzig mehr als je erhöht und solche Fälle fast wöchentlich vorkommen, so muß dieß jeden Menschenfreund mit ernstest Betrachtungen erfüllen. Da, wo nicht bürgerliche Störungen nachzuweisen, was jedoch nicht so oft geschehen kann, gewahrt man doch leider, daß am meisten Mangel an sittlichen und moralischen Grundsätzen, die hierdurch verursachte Schlawheit des Characters und Untüchtigkeit für den Lebensberuf die gewaltsame Losreißung von dem Leben herbeiführen. Ein berufstüchtiger und willenskräftiger Mensch wird bei den Anstößen und Hindernissen im Leben nicht gleich verzweifeln, und da, wo er mit seinem äußern Vermögen nichts aus-

richtet, durch sein sittlich moralisches Gefühl wenigstens noch zum Gottvertrauen gestählt werden, welches ihn geduldiger seine Lage ertragen läßt, bis endlich nach und nach eine bessere Wendung für diese eintritt. Der von allen diesen Eigenschaften entblößte Mensch geräth aber freilich bei Widertwärtigkeiten in eine Unbeholfenheit und Trostlosigkeit, welche gar leicht in Verzweiflung übergeht und den Lebensfaden selbst zerreißt. Möchte daher bei der Bildung und Erziehung der Jugend doch ja nicht bloß das Wissen, sondern ganz vorzüglich auch die Ausbildung und Befestigung des Characters berücksichtigt werden, denn ohne diesen gleicht der Mensch einem Schiff ohne Steuer und Ruder, das unlenkbar von den Wogen umhergetrieben wird, bis es endlich zerschellt, ohne das ihm gesetzte Ziel zu erreichen.

— Ein sehr bedauernswerther Unfall hat sich am Freitag Nachmittag in Stadt Wehlen ereignet. Die Ehefrau des Schiffherrn Rünzelmann daselbst geht auf den in der Elbe liegenden Rahn; als sie zurückkommt, gleitet die im schwangern Zustande befindliche Frau von dem Stege aus und stürzt in die Fluthen der Elbe. Obschon Leute in der Nähe waren, so war es doch nicht möglich die Unglückliche zu retten, erst bei der Dampf-schiffbrücke gelang es die Entseelte an das Land zu ziehen. Der Vater der Verunglückten, welcher bereits vor 2 Jahren in Hamburg einen Sohn in der Elbe verlor, ist der Schiffherr Schlenkerich in Posta. (P. A.)

— Die böhmische Bahn kommt nun doch zu Stande, wird jedoch nicht von Plauen über Delsnitz und Asch, sondern von Herlasgrün über Treuen, Lengefeld, Auerbach, Falkenstein, Delsnitz, Adorf und Elster direct nach Eger geführt, ohne Asch zu berühren. Die sächsisch-böhmische Grenze wird bei Schönberg oder Brambach überschritten und die etwa 1½ Meilen lange böhmische Bahnstrecke in Gemäßheit eines am 2. März d. J. zwischen der sächsischen Regierung und dem Bevollmächtigten der Stadt Eger abgeschlossenen Vertrags von der gedachten Stadtgemeinde ausgeführt.

— Echt oder unecht? Als neulich in einem hiesigen öffentlichen Locale ein Akrobat seine Stärke durch verschiedene Manöver, die er mit einem Centnergewicht ausführte, zeigte, wurde schon während der Vorstellung von einem Kenner bemerkt, daß das Gewicht hohl war. Dieser äußerte seine Ansicht nur gegen die Gäste die mit ihm an einem Tische saßen. Unter diesen befand sich ein Bruder Berliner, der sich kaum von der Wahrheit überzeugt hatte, als er das Gewicht ergriff und mit dem Rufe: „der Centner ist man unecht“, das ganze Publikum rebellisch machte. Er führte beinahe dieselben Kunststücke auf, die der wirkliche Künstler vor ihm zur Veranschaulichung gebracht hatte und letzterer zog natürlich kein allzu freundliches Gesicht dazu.

— Ein hiesiges sich in Bedrängniß befundenes Mitglied des 2. Theaters hatte Frau Formes gebeten, in einer in Meissen zu gebenden Vorstellung zu spielen. Als die Bittstellerin sich andern Tags Bescheid holen wollte, erhielt sie vom Portier des Hotels mit Rückgabe der Frau Formes zur Durchsicht

überbrachten Papiere im Namen derselben eine mündliche abschlägliche Antwort und Fünfzehn Neugroschen als Unterstützung, welche sie natürlich sofort remittirte.

— Man schreibt aus Braunschweig: Am 2. d. M. fand die Vermählung des Schauspielers Hrn. Friedrich Haase, der früher der Frankfurter Bühne angehörte, mit Frä. Schönhof statt, die früher am hiesigen Hoftheater engagirt war.

— Als Mittel gegen Husten, Lungenschwindsucht und Halschwindsucht wird vom Freiherrn v. Jedlig zu Eidersdorf Folgendes empfohlen: Man kocht sechs Büschel (Stauben) Gänseblumen mit drei Eßlöffeln Honig in zwei Tassen Wasser 20 Minuten lang. Von der dann durchgegossenen Flüssigkeit nimmt man alle Morgen nüchtern einen Eßlöffel voll. Vorstehendes Mittel war in Nr 3 des „Volksblattes für Stadt und Land“ mit dem Bemerkten abgedruckt, daß es in unzähligen Fällen von wunderbar günstigem Erfolge gewesen sei.

— Falsche preussische Thaler neuen Gepräges, welche im Ringe geprägt sind, befinden sich im Umlauf. Wir theilen dies mit, um das Publikum zur Vorsicht bei Annahme von Thalerstücken zu mahnen; erkennbar sind die falschen Thaler an dem schlechten Klange und mangelhaften Rande.

Feuilleton und Vermischtes.

* Der sauer aussehende Hauptmann. Da fällt uns ein altes Buch in die Hand, welches den Titel führt: „Kriegs-Ordnung zu Wasser und zu Lande, auch Malefiz-Spieß- und Standrecht zc. Cöln 1590. Darinn ist denn nun auch von den Pflichten des Hauptmannes die Rede und es heißt: „Item, Er soll sich auch nicht gar zu freundlich und gemein mit den Kriegsleuten machen. Ein Kriegeshauptmann soll durch die Woche sauer sehen und die Kriegsleute nicht eher anlachen, als am Sonntage, wenn man im Felde predigt, sie auf der Erde sitzen und stehen auf, den Hut für den Hauptmann abziehen. — Also gleichsam eine Anweisung, die Woche über den Eßigtopf zu spielen, den Murrkater, und nur Sonntags einen Sonnenblick des Lächelns. Sollte diese alte militärische Anweisung jetzt wieder Geltung finden, so würde jedenfalls baldigst im Buchhandel ein Büchlein erscheinen, das den Titel führt: „Der Jesgrim,“ oder: Wurmbonner und Reibekeule, unentbehrliches Noth- und Hilfsbüchlein für angehende Hauptleute.

* Die schöne alte Zeit Als Carl XI. in Bender war, legte ihm sein Günstling und Schatzmeister Gruithusen, eine Rechnung von 50,000 Thaler vor, die in zwei Linien und folgenden Worten abgefaßt war: 10,000 Thlr. auf Befehl Sr. Majestät den Schweden und Janitscharen gegeben und den Rest von mir durchgebracht.“ Das ist aufrichtig! sagte der König und so liebe ich, daß mir meine Freunde ihre Rechnung ablegen. — Unsere heutigen Finanz-Minister, die ihre erschreckliche Noth haben, bis sie das Budget durch die Kammer bringen, werden diese Anekdote nicht ohne Seufzer lesen können und ohne auszuruhen: „Ach, die schöne alte Zeit!“

* Das sonderbare Thier auf der Leipziger Messe. Es sind ungefähr kaum drei Jahrzehnte verflossen, als damals sich die Welt immer noch ein A für ein U machen ließ und hinsichtlich von Sehenswürdigkeiten auf Messen und Märkten, so mancher Betrug vorkam. So sah man auf den Roßplatz zu Leipzig entweder ein „Seejungfräulein“ mit einem angeleimten Schwanz, oder einen roth angestrichenen Wilden, der wie es hieß: „hundert Meilen hinter Patavia“ her war. Zu Anfang der dreißiger Jahre war nun auch einmal ein sehr mystisches Wesen in einer Bude des Roßplatzes zu schauen. Nach der Beschreibung war es ungefähr anderthalb Stunden hinterm Nordpol her. Es stak in Fellen bis über die Ohren und lag zusammengekauert in einem Winkel, in magischer Dämmerung und wenn man das schwarze Ding anredet oder anstrich — brummte es. Die Leipziger Polizei, neugierig wie alle Polizei auf Gottes Erdboden, wollte doch auch wissen, wie ein Ding, denn weder Mensch noch Thier konnte man es nennen, ausähe, das anderthalb Stunden hinterm Nordpol her wäre und weiter nichts verstünde als zu brummen. Die Polizei begab sich sofort in die Bude und ward ebenfalls auf

Befragen angebrummt. Nun läßt sich die Polizei wohl zuweilen Etwas aufbrummen, wie wir aus den Revolutionszeiten her wissen, aber anbrummen, da darf man ihr nicht kommen. Kurz, sie ging dem Nordpol-Brummer zu Leibe, beförderten ihn aus dem magischen Dunkel an das Tageslicht, zog ihm hieselbst das Fell nicht sowohl über die Ohren als von den Ohren und da kam eine Physiognomie zum Vorschein, in der die Leipziger Polizei mit freudigem Schreck einen alten Bekannten entdeckte. Es stak Niemand anders im Felle, als ein ehrlicher Straßenhäusler, der sofort über seine Nordpolexpedition auf dem Polizeiamte die gebührende Rechenschaft ablegen mußte. Der neue Capitän Noß wurde eingesperrt und hatte wohl vierzehn Tage lang an seinem unzeitigen Brummen zu laboriren

* Ein artiges Schelmenstückchen wurde dieser Tage in Manheim entdeckt. Ein Bauer hatte an einen dasigen Gastwirth ein Fuder Heu verkauft und wurde der Wagen sammt Inhalt auf der an der Rheinbrücke befindlichen großen Waage gewogen, um nach Entleerung seines Inhaltes und Bertwiegen des leeren Gefährts das Nettogewicht des Heues zu ermitteln. Da fällt es einem der Umstehenden ein, sich für den Duft des Gaulfutters zu interessiren, er macht einen Griff unter die Decke, erfaßt aber statt Heu — einen Stiesel, der sich sammt lebendem Anhängsel schnell zurückzieht. Der gute Bauer hatte jenseit des Rheines vier Leute angestellt, die sich unter die Decke auf das Heu legen mußten und mitgewogen wurden; solche wären unterwegs verschwunden und der Empfänger beiläufig um 7 Centner Heu geprellt worden, statt dessen nun der schlaue Verkäufer sammt Helfern gerichtlicher Belohnung ihres feinen Handwerks-vorthells entgegensehen.

* Sanct Peter im Loch. Auf einem Gute in der Nähe von Heiligenstadt, am Fuße der Gleichen, starb vor Kurzem der Schafmeister, der mit seinem Weibe ein kleines Häuschen am Ende des Dorfes bewohnte. Vor einigen Tagen sieht plötzlich um Mitternacht die Frau, als sie aufwacht, eine Gestalt in langem Barte, geschwärztem Gesicht und am ganzen Körper mit Federn und Federfittigen behangen und mit einem mächtigen Schlüsselbunde vor ihrem Bette stehen. Sie giebt sich der am ganzen Leibe zitternden Frau als Petrus zu erkennen, der ihr mittheilen soll, daß ihr Mann nicht eher in den Himmel kommen kann, bis er 50 Thaler, die er noch schulde, bezahlt habe, und erbietet sich Petrus zur Entgegennahme und zur Bezahlung dieser Summe Geldes. Das zitternde Weib springt schnell auf und giebt dem seltsamen Boten 10 Thaler sofort, verspricht aber, den Rest der Forderung zu berichtigen, sobald sie von dem Gutsherrn, bei dem sie etwa noch 50 Thaler ausstehen habe, dieses Geld bekäme. Petrus mahnt sie zur größten Eile, indem, wenn in künftiger Mitternacht das Geld nicht in seinen Händen sei, ihr armer Mann ohne Gnade in das höllische Feuer spazieren müsse. Früh am andern Morgen erscheint die Frau bei dem Gutsherrn und bittet um Auszahlung ihres Guthabens. Auf die Frage desselben, wozu sie denn so viel Geld jetzt brauchen wolle, zögert sie erst mit der Antwort, aber nachdem er weiter in sie dringt und Miene macht, das Geld nicht eher herausgeben zu wollen, erzählt sie die ganze Unterredung, die sie in vergangener Nacht mit der Erscheinung gehabt habe. Sofort zahlt ihr der Gutsherr das Geld, unterweist sie, ja gleich zu zahlen, damit der gute Schäfer nicht in die Hölle müsse, bittet aber, ihm zu gestatten, daß er bei Einbruch der Nacht in ihrem Hause sich verbergen dürfe. Kurz nach 10 Uhr Abends kommt er mit seinem Verwalter still ins Haus der Wittve, und während sich jener hinter dem Gardinenbette verborgen hält, versteckt sich dieser in den Hausflur. Mit dem Schlage Mitternacht erfolgt ein derber Schlag gegen das Fenster, gleich darauf wird die Thür geöffnet, und Petrus tritt aufs Neue mit seiner Forderung vor das Bett der Wittve. Diese zahlt unter Zittern und Zagen die noch fehlenden 40 Thlr. dem vorgeblich himmlischen Gesandten aus, der sie auch mit großer Gemüthlichkeit in seinem Federkostüm unterbringt Raum aber, als er der Thür sich zuwendet, erschallt ein heller Pfiff, und vor dem Petrus, der trotz aller Federn weder durchs Fenster noch durch die sich öffnende Thüre kann, steht auf eine

Bunzel's Schreiblehrmethode.

Den vielseitigen Aufforderungen zu entsprechen, eröffne ich

am **17. April** noch einen, jedoch den

allerletzten Cyclus von 15 Lehrstunden,

während welchen, vermöge meiner eigens erfundenen Lehrmethode, Herren, Damen und Kindern ohne Unterschied des Alters, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Handschrift beigebracht wird.

Das Honorar für den Cyclus beträgt à Person im kleinen Zirkel **15 Thlr.**, im größeren **10 Thlr.** und im größten **6 Thlr. S. C.** — Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis zum **17. April**, Vormittags von 8 bis 1 und Nachmittags von 3 bis Abends 7 Uhr in meiner Wohnung:

Prager Strasse Nr. 2 parterre.

Eduard Bunzel,

f. k. Universitätslehrer d. pop. u. höhern Calligraphie zu Prag

ENGL. SCHWARZE MOHAIRS (ORLEANS),

solidestes Fabrikat aus erster Hand direct bezogen,

— im Stück und nach der Elle. —

EINE GROSSE PARTHIE: halbwollene Sommer-Kleiderstoffe, breite achtfarbige Cattune,

— die Elle 35 Pfennige —

verkauft: Altmarkt 23, I. Et. **Eduard Geucke.**

Die Schirmfabrik von Julius Teuchert

Neustadt, Hauptstraße Nr. 16, der Kirche schrägüber,
empfehlen das **Neueste & Geschmackvollste** in

Knüpfen und Entouscas

ebenso ihr großes Lager von Seidenwaaren zum Beziehen derselben und bittet bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Kinderwagen



von 3—10 Thlr. stehen in größter Auswahl zum Verkauf bei

H. Schurig,

Korbmacher, Margarethengasse 2.



Auch werden daselbst dergl. reparirt und lackirt.

Ein freundliches und geräumiges

Sommerlogis

unweit Billnitz zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Ein Paar einzelne Leute suchen einen

Posten als Hausmann.

Näheres in der Exp. d. Bl.

In der 1. Etage

ist eine freundliche, gut möblirte Stube zu vermieten und sofort zu beziehen
Baumstraße 3, 1. Et.

Gesucht

werden auf ein Haus mit großem Garten 8500 Thlr. zu 4 1/2 Proc. Zinsen gegen alleinige Hypothek. Adressen ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein massiv schönes Haus in der Wildbruffer Vorstadt gelegen, welches sich zu einem jeden Geschäft eignet, 820 Thlr. Miethvertrag gewährt, ist für 13,000 Thlr. bei einer Anzahlung von 5—6000 Thlr. zu verkaufen.Adr. sind unter den Buchstaben A. O. poste rest. frei niederzulegen.

Weißer wollene Lager- & Badedecken

werden schnell, schön und billig gewaschen, geschwefelt und zugerichtet à Stck 5 Ngr., in größeren Parthien billiger. Desgleichen werden auch Pferdebedecken und Fußteppiche gewaschen

Annenstraße 20.

Friesdeckenfabrik und Verkauf von **Gustav Zumpé.**

Das Milch- & Rahmgeschäft

empfehlen täglich von Morgens 4 1/2 Uhr frischen Rahm und Milch zu jedem Preis

1/2 Möbel-Cattune, in guter Qualität, von 3 1/2 Ngr. an;
1/2 baumw. & halbw. Möbel-Damast im Ausverkauf, sehr billig:

Frühjahrs-Mäntelstoffe;
Long-Chales & Tücher in feinsten Cashmir, Zephyr, Plaid, Barège, Grenadine;

1/2 breite superfeine Mohair-Barège; Grenadine; Chally jas-

perit und mit Seide
em sieh in außerordentlich großer Auswahl
Friedrich Schumann, Altmarkt 11.

Baumann's Gasthaus am Zwinger,

Sophienstrasse No. 4,

empfehlte sich mit einem vorzüglichen und billigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause, schönen und billigen **Weinen**, ausgezeichnetem **Culmbacher & Feldschlößchenbier**, sowie mit feinem **Kaffee** und warmen Getränken.

Zoologischer Garten.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß die während der kälteren Jahreszeit im Ueberwinterungshause und im Affenhaus untergebracht gewesenen **Thiere** in der nächsten Zeit, soweit dieß nicht bereits in den verflossenen Wochen geschehen, wiederum an den für sie bestimmten Stellen **im Freien aufgestellt werden sollen**, sowie daß der Eingang vom Damme nach dem Ueberwinterungshause geschlossen, dagegen der frühere Eingang über die Brücke am Damme bei der großen Wirthschaft wieder geöffnet worden ist.

Die für unsere geehrten Actionäre beziehentlich deren Angehörige ausgestellten **vorjährigen Eintrittskarten** haben zur Zeit noch Geltung und wird wegen deren nach dem Osterfeste anzuordnenden Umtausches gegen neue dergleichen besondere Bekanntmachung ergehen.

Endlich bitten wir davon Kenntniss zu nehmen, daß noch eine, übrigens seit vorigem Sommer erfreulicher Weise beträchtlich verminderte **Anzahl von Actien** vorhanden ist, welche auf dem **Bureau** im Garten, bei Herrn **M. Kaskel** und bei den Herren **Günther & Rudolph** zu haben sind. Nach § 13 der Statuten hat der erste Eigenthümer einer Actie das Recht des freien Eintritts für sich, dasern er aber mehrere Actien besitzt, auch für vier seiner Familienglieder, welche mit ihm ein und dieselbe Wohnung und einen gemeinschaftlichen Haushalt haben.

Dresden, den 13. April 1862.

Der Verwaltungsrath.

Heute Dienstag und Mittwoch

werden **Karbitzer Braunkohlen** gleich vom Schiffsaufladeplatze „zur Brezel“ Ende der Glacisstraße vermessen und

Stückkohle pr. Tonne mit 11 Mgr.,
und **Mittelkohle pr. Tonne mit 9 Mgr.** billigst abgelassen.

J. M. von Rohrscheidt.
Julius Sieler, Geschäftsführer.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem wir auf hiesigem Platze — **Neustadt, Hauptstraße Nr. 10** — ein

Droguen-, Farben- & Colonial-Waaren-Geschäft

unter der Firma:

Schmidt & Groß

eröffnet haben, empfehlen wir dasselbe dem gütigen Wohlwollen des Publikums, zugleich versichernd, daß wir bemüht sein werden, uns desselben durch strengste Solidität würdig zu machen,

Dresden, 14. April 1862.

R. Schmidt. G. H. Gross.

Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.



Mittwoch, den 16. April a. e.: Eröffnung der Fahrten zwischen

Dresden—Strehla—Mühlberg—Belgern—Torgau.

Jede Mittwoch und jeden Sonntag Nachm. 2½ Uhr von Dresden bis Torgau.

Jeden Donnerstag und jeden Montag früh 3 Uhr von Torgau bis Dresden und Schandau.

Außerdem von Mittwoch, den 16. April, regelmäßig:

täglich von **Dresden** früh 9½, von **Meißen** gegen 11 bis **Niesä.**

= = **Niesä** Nachm. 3¼, von **Meißen** 6 (anstatt 5½) nach **Dresden.**

= = **Dresden** Abds 7 (anstatt 6) nach allen Stationen bis **Meißen.**

(Die übrigen regelmäßig täglichen Fahrten siehe im Tagebuche dieses Blattes.)

Güter werden billigst und prompt befördert.

Dresden, den 13 April 1862.

Die Direction.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schösserg. 23, II. Sprechstunden früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr

Maitrank v. Moseltwein u. frischem Waldmeister, à Em. 20 Thlr., **W. J. Seeger**, Neustadt, Sa-
à Fl. 8 Mgr., empfiehlt die Weinhandl. von **W. J. Seeger**, fernenstr. 13a.

Die Leihbibliothek Wilsdruffer Straße 32, erste Etage empfiehlt die reichste
sowie neuesten Werke in deutscher, französischer, englischer, russischer, italienischer spanischer und portugiesischer Sprache.
Auswahl der ältern,

e.
rt

igung.

Nähere

einen

e

ube zu

Et.

us mit

Thlr.

ge Hy-

edition

Wils-

sich zu

Thlr.

13,000

6000

ter den

nieder-

Dresdner Omnibus-Actien-Verein.

Dem unterzeichneten Gründungs-Comité ist von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, daß statt der bisher auf 100 Thaler lautenden Actien Antheilscheine à 50 Thlr. ausgegeben werden möchten, und haben Freunde des Unternehmens in diesem Falle eine ungleich größere Theilnehmung des Publikums in Aussicht gestellt.

Das Gründungs-Comité glaubte umsoweniger diesen wohlgemeinten Rath unberücksichtigt lassen zu dürfen, als es den Unterzeichneten wahrhaft am Herzen liegt, ein Unternehmen realisirt zu sehen, welches bestimmt ist, dem größten Theile der Bewohner Dresdens so große Annehmlichkeiten und Vortheile zu bieten. Es werden sonach bei endstehenden Firmen fortan Zeichnungen auf Actien à 50 Thlr. (deren erste Rate von 5 Thlrn sofort erlegt werden muß, während die späteren Anzahlungen in angemessenen Zwischenräumen einander folgen) angenommen, und spricht das Gründungs-Comité die sichere Erwartung aus, daß Seitens des Dresdner Publikums nun eine recht rege Theilnehmung stattfinden werde. Die Unterzeichneten sind bereit, auf private Anfragen jede wünschenswerthe Auskunft in detaillirtester Weise über die voraussichtliche Gestaltung des Unternehmens, sowie auch über die Richtungen der projectirten neuen Linien zu geben, um jeden Zweifel betreffs Rentabilität des Dresdner Omnibus-Actien-Vereins zu beseitigen. Aber nur dann, wenn die Bewohner Dresdens sich den Nutzen, der nur ihnen — keineswegs den Gründern — aus dem Entstehen des Vereins hervorgehen muß, klar machen, ist das Zustandekommen desselben gesichert, und um in dieser Beziehung bald ein Resultat zu besitzen, wird der Schluß der Actienzeichnung hierdurch auf längstens **Ende April** festgesetzt.

Die bisher gezeichneten Actien zu 100 Thlr. werden in Folge obgedachten Beschlusses gegen Antheilscheine à 50 Thaler bei Herrn Johann Carl Seebe ausgetauscht.

Zeichnungen werden angenommen bei

Herrn B. Gutmann,
- **Ad. Hirsch,**
- **Alb. Kuntze,**
- **Johann Carl Seebe.**

Dresden, den 11. April 1862.

Das Gründungs-Comité.

Theod. Flemming, Rechtsanw. **Otto Seebe.**
Joh. Christian Heinrich Kind. **Frz. Wappler.**

Die Strohhut-Manufactur eigener Fabrik von W. A. Heischmann,

Galeriestraße Nr. 7, zunächst Herrn J. S. Meyer jun., empfiehlt ein reichhaltiges Lager in den neuesten französischen, englischen und deutschen Façons, höchst solid und geschmackvoll gearbeitet, einer gütigen Berücksichtigung. Zugleich empfehle ich eine Partie vorjähriger diverser Damenhüte zu auffallend billigen Preisen, à Stück von 24 bis zu 25 Ngr.

Die Drogen- & Farben-Handlung von C. A. Fincke,

Werkhaus des Dippoldswaldaer Platzes und Reitbahnstraße, empfiehlt, unter Zusicherung billigster Bedienung, ihr Lager von Malerfarben, trocken und in Del gerieben, Leinöl, Firniß, Terpentinöl, Leim, Lacke, Broncen, Kreide u. s. w., sowie

ächte engl. Portland-Cement.

NB. Preis-Courants liegen zur Abforderung bereit.

Dresdner Gesundheits-Magenbitter,

rühmlichst bekannt, welcher aus den vorzüglichsten Gebirgskräutern besteht, einen lieblichen Geschmack hat und namentlich Magenkranken sehr zu empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Flaschen à 10 Ngr. bei

Curt Albanus, Comptoir in Braun's Hotel, und den Depots der Herren: **Robert Fischer,** Wilsdrufferstraße; **August Schreiber,** Schloßstraße; **Ludwig Koch,** Rosmarinstraße; **Julius Fischer,** Pragerstraße; **C. L. Zeller,** Landhausstraße; **C. Eichler,** Moritzstraße; **Carl Gierth,** Fallenschlag; **Otto Raabe,** Ostallee; **H. A. Koch,** Königstraße; **Julius Garbe,** Baupnerstraße; **Carl Behr,** Louisenstraße.

Bettfeder-Reinigungsanstalt für Kranken-, Motten- u. andere Betten; auch werden Betten zum Waschen der Inlette übernommen und die Federn auf Wunsch ab- und zugewogen. Betten werden jederzeit zum höchsten Preise gekauft: Antonplatz (hinter der Post) 16.

Havanna-Cigarren,

echte, direct importirte, in reichhaltiger Auswahl bei

Oswald Jungtow,

Marienstraße 30, der Post gegenüber.

Ungarweine,

ächte und naturrein, roth und weiss, von 10 Ngr. an bei

Oswald Jungtow,

Marienstraße, der Post gegenüber.

Chinesische Thee,

ächte, reine Qualitäten, in größter Auswahl, von 28 — 120 Ngr., en gros & en detail bei

Oswald Jungtow,

Marienstraße 30, der Post gegenüber.

Diejenigen, welche von dem verstorbenen Canzlisten **C. A. Suman** Noten geliehen, resp. auch zum Unterricht empfangen haben, werden gebeten, diese bis zum 20. April a. c. in der Musikalienhandlung des Herrn **M. A. Hoffmann** (Schöffergasse Nr. 12 l.) abzugeben.

Ausverkauf von Modebändern zu sehr billigen Preisen bei

F. T. Meissner, gr. Meißner Gasse 3.

Ein Postbeamter

sucht zum 1. Octbr. 1862 ein Familienlogis im Preise zu 100—110 Thlr. Adr. O.-Ps. I. post. rest.

Für Damen.

Wäsche-Stempel in jeden beliebigen Buchstaben nebst einer unverlöschbaren Dinte sind hier nur zu haben bei **J. S. Richter,** G. S. Rehfeld, Neumarkt, Neustadt, Hauptstr. 24.

200 Kannen Kern-Butter,

à Kanne 16—17 Ngr., sind zu verkaufen: Windmühlenstraße Nr. 7.

Geschmiedete

Baunagel

von 6 — 12 Zoll, Schloffen-, Latten-, Spindel-, Brettnagel, so wie Schloß-, Cattel-, Rammnagel, Absatzbüffel, Sohlen-nagel u. s. w. empfiehlt billigst

J. A. Dunz,

Billniger Straße Nr. 46.

Klavierstunden ertheilt billig ein erprobter Lehrer. Adr. unter A. 10 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Beste neue Bratheringe

empfehlen **Bruno Hsche,** Camenzstraße.

empfehlen
teln
Größen
Männ
gros
meine

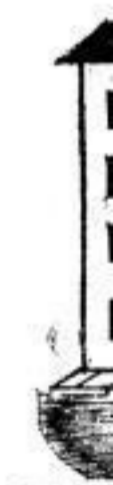
empfehlen
Güte

für sei
Wirt
Selbig
zu alte
tung d
vor.
und se
Wohlg
(à Top
Herr
S. C
J. S
C. A
Döck

Frohng

und st

Sein
halt



Spo

ein v

als:
Reg
tasch
feui
gende

W. I
W

Das Damen-Mantel- und Mantillen-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdrufferstraße 47, erste Etage,

empfehlen das **Neueste** und **Eleganteste** von **Frühjahrs-Manteln** und **Palletots** in Wolle und Seide, **Mantillen** aller Arten und Größen, ebenso **Buaven** und andere **Jäckchen** mit und ohne Taille, sowie **Mantel** und **Mantillen** für **Confirmandinnen** in **bedeutend grosser Auswahl** und werde hinsichtlich der **Preise** Alles anbieten, um meine **geehrten Damen** in jeder **Weise zufrieden zu stellen.**

Das Putzgeschäft v. C. Adermann, gr. Schießgasse Nr. 11, 2. Et.
empfehlen die neuesten und geschmackvollsten Moden. Auch werden Stroh- u. seidene Hüte gewaschen, gefärbt u. modernisirt zu den billigsten Preisen u. reelle Bedienung.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süsmilch** in **Pirna** nach **ärztlicher Vorschrift** angefertigte **Ricinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besonderen Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Hermann Koch, Altmarkt 10. **A. Herrmann**, Schäferstraße 53.
S. O. Bürgau, Pragerstraße 6. **S. Nebfeld**, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.
J. Herrmann am Elbberge. **A. Schwerdgeburth**, Roseng. 14.
C. Melzer, Dstraallee 28 u. Loschwitz **A. Krull**, Handschuhgewölbe, Sporerg.
Oscar Schauer, Dohnaplatz Nr. 16. **S. Thamm**, Coiffeur, gr. Schießg. 3.

Haupt-Niederlage: Liliengasse Nr. 9 part.

Mein Geschäft befindet sich jetzt nicht mehr Kirchgasse, Ecke der großen Frohngasse, sondern nebenan in meinem Hause,

grosse Kirchgasse Nr. 3,

und zwar während des Baues im Hofe.

E. C. Knigge, Zinngießermeister.

Sein in allen Gattungen reichhaltig assortirtes Lager von **Spazierstöcken** empfiehlt gütiger Beachtung

Carl Teich, Seestraße 3.

NB. Naturstöcke sehr mannichfaltig und billig.



Mehlverkauf

aus der **Rgl. Hofmühle** in **Plauen**, früher **Zahnsgasse**, befindet sich jetzt

Breitegasse, nahe der **Seestraße**.

Verkauf im Ganzen und Einzelnen. **Weizen** und **Korn** wird umgetauscht. **Dresden**, April 1862.

Louis Hennig.

Louis Kretzschmar, Hofjagdriemer,

Sporergasse 3, empfiehlt dem geehrten Publikum außer seinem reichhaltigen Lager von

Fahr-, Reit- und Jagdrequisiten

ein vollständiges Sortiment solid gearbeiteter und geschmackvoller

Reisentensilien,

als: **Koffer & Kutschachteln** für Herren und Damen in Leder und Holz, **Regenschirmfutterale**, **Sitzkissen**, **Reise-, Parthie-, Geld- & Schultaschen** in Leder, Wolle und amerikanischem Ledertuch, **Necessaires**, **Portefeuilles**, **Cigarrenetuis**, **Portemonnaies** und alle in dies Fach einschlagende Artikel, verspricht bei Gebiegenheit der Waaren die billigsten Preise.

W. F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- und Landweine** besonders 57r. in **Neustad-** grösster Auswahl, **Ungarweine**, **rotho** von 10 Ngr. an die Fl. **Casernou.** weisse herbe und süsse, **Rum**, **Arac** etc. en gros u. en detail. **Strasse 13a**

Die **Restauration des Milchgartens** vom **Kammergute Ostra** in **Friedrichstadt** ist nach überstandener **Wassersnoth** nun gänzlich wieder eingerichtet und wird dieselbe den die **Baumbüthe** der **Briefnitzer Gegend** Besuchenden als **Versammlungsort** empfohlen, da man von hier aus durch die im schönsten **Frühlingschmuck** prangenden **Fluren** und **Alleen** des **Ostrageheges** u. längs der **Elbe** den lohnendsten Weg nach **Briefnitz** verfolgen kann.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute **Herrensachen**, sowie **Betten**, **Wäsche**, **Stiefel** werden zum **Export** nach dem **Auslande** sofort zu **allerhöchsten Preisen** zu kaufen gesucht. **Adr. Nr. 1 Kleine Frohngasse 1, 3te Etage.**

Tüchtige Former finden Arbeit in der **Eisengießerei**

Bilnitzerstraße 30a.

Für die Herren Restaurateure!

Ein doppelter **Cisapparat** zu 2 Eimer **Bieraufgabe** ist zu verkaufen. So liegen auch gegen 500 **Flaschen** gutgepflegter **Rothe- und Blankwein** billigst zu verkaufen. **Baumstraße Nr. 3, 1. Etage.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Rentamtmann Uhlisch** in **Frauenstein**. **Hrn. F. Sala** in **Chemnitz**. — Eine Tochter: **Hrn. Kreisrichter A. Rothe** in **Schmiedeberg**.

Verlobt: **Hr. v. Büttmann** mit **Frl. E. Freische** in **Altenburg**. **Hr. Klempnermstr. R. F. Schubert** mit **Frl. M. L. Doman** in **Reichau**.

Gestorben: **Hrn. Dr. v. Wipleben's Sohn Benno** in **Dresden**. **Hr. pens. Auditeur C. F. C. Grohmann** das. **Frl. B. Rost** in **Leipzig**. **Hr. Pfarrer F. A. E. Küttler** in **Schwarzberg** bei **Golditz**.

f. Politur und stärksten Brennspiritus

empfehlen billigst

C. W. Trautmann, Scheffelgasse Nr. 3, zunächst dem Altmarkt.

f. Liqueure

in 1 u. 1/2 Fl., sowie ausgemessen empfiehlt

C. W. Trautmann, Scheffelgasse Nr. 3, zunächst dem Altmarkt.

ff. Rum, Arac, Cognac

empfehlen billigst

C. W. Trautmann, Scheffelgasse Nr. 3, zunächst dem Altmarkt.

Alle Sorten **dopp. & einf.**

Branntweine

à Kanne 6 Ngr. u. 4 1/2 Ngr. empfiehlt

C. W. Trautmann, Scheffelgasse Nr. 3, zunächst dem Altmarkt.

Alten ächten

Nordhäuser

à Kanne 6 1/2 Ngr. empfiehlt

C. W. Trautmann, Scheffelgasse Nr. 3, zunächst dem Altmarkt.

Zur Beachtung!

5—600 Ellen Shirting, rein bair. Waare, 2 breit, ganz fein, werden für den vorjährigen Einkaufspreis abgegeben. Margarethenq. 3, III.

!! Höchst wichtig für Arm und Reich !!

Bei Anschaffung von fertiger Herren- & Damengarderobe, als aller Arten Röcke, Ueberzieher, Tuch-, Buckskin- u. halbwollne Hosen, Westen, ächt bayr. Joppen, Schlafrocke, ächt engl. Lederhosen und andere Arbeitshosen und Confr- **Damen** größte Auswahl in Frühjahrs- **mandenanzüge**, sowie für **Damen Mantelets, Mantillen** in Tafft u. Atlas, bietet sich durch stets baare Cassaeinkäufe, schnellen Umsatz, die erste reellste und **wahrhaft äusserst billigste** einzige Gelegenheit **nur** **!! 27, 27 Badergasse 27, im Gewölbe !!**

Kunst-Anzeige. Die schottische Glockenspieler-Künstler-Gesellschaft unter Direction **Sawyr**, die vor mehren Jahren ihre Concerte mit großem Ruf gegeben haben, treffen heute hier ein. **Theodor Nau**, Commissionär.

Bekanntmachung.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden ersucht, ihre etwaigen Abänderungsvorschläge zu dem neuen Statut bis längstens den 26. April bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen

Das Resultat der vorzunehmenden Prüfung der eingehenden Vorschläge wird einer demnächst einzuberufenden **außerordentlichen Generalversammlung** zur weitem endgiltigen Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden.

Dresden, am 10. April 1862.

Das Directorium und der Verwaltungsrath des Spar- und Vorschuss-Vereins.

R. G. Schöne. B. Eng-l. B. Miller, d. S. Vorf d. B.-R.

Die Schirmfabrik von Ch. M. Seiring,

Altmarkt 8, in der Hausflur am Eingang der Badergasse, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Knickern & En-tous-cas**, sowie **seidene & Alpaca-Regenschirme**. Auch werden **Ueberzüge und Reparaturen** schnell und billig besorgt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines seit 31 Jahren am hiesigen Plage bestehenden **Lampen- & lackirten Blechwaaren-Geschäfts** verkaufe ich mein reichhaltiges Waarenlager neuester Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um schnell **J. J. Lind, 15 Galeriestraße 15,** damit zu räumen (früher gr. Frauengasse genannt).

Den geehrten Besuchern **Meißens** empfehle ich meine, auf hiesiger Lorenzgasse hinter der Post gelegene **italienische**

Waaren- & Weinhandlung nebst bairischen **Bierstube** unter Versicherung reeller Bedienung zur geneigten Berücksichtigung. **Meißens. 14. April 1862. C. F. Wittig.**

Heute Montag, den 14. April
im Altstädter Gewandhause:

Vorstellung des großen nordamerikanischen Cycloramas, 3. Theil.
Reise durch Virginien, Brooklyn, Newyork zurück nach Hamburg
gemalt und erläutert von **Edward Beyer.**

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 15 Ngr., erster Platz 10 Ngr., zweiter Platz 7½ Ngr., dritter Platz 5 Ngr.

Billets sind des Morgens von 10 bis 12 Uhr im Gewandhause zu haben, so auch Textbücher, die ganze Reise enthaltend, à 2 Ngr.

Cassöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Emil Hennig, Wein, Rum, Arac &c., Thee, Cigarren

Hauptstraße Nr. 7, /

en gros & en detail.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,

25 Scheffel Weis- & Weizen schöne Waare, sollen wegen Abreise des Besitzers billig verkauft werden bei **Theodor Uhlig,** II Bachhoffstraße 5.

Ein gutes Pianoforte, sowie eine große Auswahl Möbels sind zu verkaufen Schöffergasse 21, 1. Et.

Möbels aller Art werden zu kaufen gesucht. Altmarkt 6 im Schuhverkauf bittet man Adressen abzugeben.

Schläft und schnarcht denn der alte Herr in einem Sperrsiß des Hoftheaters noch länger so fort, daß er die Nebensitzenden stört? Dann gefälligst einen Platz in's Orchester, vielleicht neben der Bratsche oder Bassgeige.

Der italienische Salat und die Bücklinge störten nicht, wohl aber die **drei Stockfische.** Ein Neunauge.

Das gescheiterte Schiff.

Da liegt das Brack bei Helbig an der Brücke

Zerrissen wie das deutsche Vaterland;
Manch Saß voll mit Getreide riß in Stücke
Es ward das Korn gewürfelt in den Sand.
Es ward die Spreu gesäubert von dem Weizen

Und wie uns giebt die Schiffernachricht Kunde

Ruht tiefversenkt, wo sich die Pfeiler kreuzen,

Manch Steyermärker Sense auf dem Grunde.

Da liegt das Brack, ein untergang'nes Babel,

Das seine Segel stolz im Lauf gebläht;
Zerbrochen und zertrümmert selbst sein Schnabel,

Versenkt die Luke, wo man ausgespäht.

Hier, an der Brücke, ging es um die Ecke;

Am Uferande stehen die halbvollen
Dem Untergang entriß'nen Scheffelsäcke
Und trauern still, vor Aerger aufgeschwollen.

O all' ihr Sensen, welche auserlesen
Zum Untergang im Wasser schwipp und schwapp,

Steigt auf, steigt auf! und schneidet hier in „Dräsen“

Da, wo es gilt, dir alten Zöpfe ab.

Des Vorurtheiles Unkraut dicke Stängel,
Die in dem Saft des Rastengeistes glüh'n,
Haut rüftig ab, und — fallen diese Mängel,

O, dann wird sicher unser Weizen blüh'n.

Gedichte: H. Rijsche, jetzt Schützengasse 23 II.

Hiermit allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Sonntag früh 18 Uhr unser Gatte, Vater und Sohn **August Frißsche** in einem Alter von 25½ Jahren nach längerem Krankenlager sanft und ruhig in dem Herrn entschlief.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernde Gattin, Aeltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

April
Paul
Poffe
J. an
Einne
nicht
Poffe
Febr.
heim
29 J
mals
in B
frühe
an G
Lohfe
des a
Abhil
jogen
Dippe
waren
culati
ihm
um u
Gelb.
Daar
verbo
ab un
ob di
ihn z
könn
möge.
Ankla
gegen
Gelb
blieb
ärztl
fundh
Frän
Auger
Hinto
Gerin
Gerid
des J
zuglei
von 4
die g
ersten
ein a
weite